



KURVENNEWS

Infomagazin der Ultras Essen
www.ultras-essen.de
kurvennews@ultras-essen.de

Stellungnahme:

Um die Ereignisse vom vergangen Samstag richtig einordnen zu können ist ein Rückblick auf das Zweitliga-Spiel am 01. Dezember 2006 notwendig.

Bei eben jenem Heimspiel konnte die rot-weiße Mannschaft einen hart umkämpften 1:0 Sieg gegen die SpVgg. Greuther Fürth erzielen, nach einer Serie von mehreren sieglosen Spielen endlich mal wieder ein Erfolgserlebnis. Aufgrund dieser Tatsache zelebrierte der harte und verbliebene Kern von 8.000 Zuschauern nach dem Spiel eine Humba mit der Mannschaft, die es bislang in dieser Form und auch in diesen Ausmaßen in Essen noch nicht gegeben hatte. Es saßen fast alle 3 Tribünen und feierten ausgelassen.

In der Folge wiederholte sich dieses Ritual bei wichtigen und emotionalen Spielen. In den letzten Wochen kam es allerdings auch bei „normalen“ Spielen zu einem fast schon inflationär gewordenen Gebrauch der Humba, bei Siegen über Mannschaften wie Sportfreunde Lotte oder Kölns Amateure ein aus unserer Sicht sehr fragwürdiges Vorgehen. Aus diesem Grunde wurde bereits beim Heimspiel gegen Worms trotz eines überzeugenden 5:0 Heimsieges auf eine Humba trotz diverser fordernder Gesänge auf der Ost verzichtet und diese Vorgehensweise auch beim folgenden Heimspiel gegen Verl fortgesetzt. Parallel dazu wurden alle Kurvennews-Leser – sei es in Papier- oder Onlinevariante – über unsere Beweggründe informiert. Eine Humba ist für uns eine besonders emotionale und ausgelassene Art der Freude, deren Ausübung den Fans von Rot-Weiss Essen vorbehalten sein sollte. Verdienten Spielern, in diesem Zusammenhang könnte man die Lorenz-Brüder nennen, sollte allerdings in Ausnahme-Situationen die Ehre der Ausführung zuteil werden dürfen, ohne die Humba zu einem Standard-Produkt verkommen zu lassen.

Beim vergangenen Heimspiel gegen Mainz II, das in unseren Kreisen keine andere und vor allem keine größere Bedeutung als die vorangegangenen Spiele besaß, kam es trotz mehrmaliger Durchsagen nach Spielschluss durch das Megaphon wiederum zu einer Aufforderung zu einer Humba durch Teile der Osttribüne. Leider entstand durch die vorschnelle Reaktion einiger Mitglieder, der Mannschaft und der gemeinsamen Hüpfaktion des unteren Teils der Ostkurve mit dem anderen Teil der Mannschaft eine konfuse und undurchsichtige Situation, die sich durch das Fordern von Sascha Mölders noch verschlimmerte.



Am Zaun wurde dem Spieler deutlich gemacht, dass UE weder die Humba ausführen wird noch deren Ausführung durch einen Spieler befürwortet. Der Spieler antwortete darauf, dass er im Training von einem angeblichen Mitglied der Ultra-Szene aufgefordert worden wäre im Falle eines Sieges gegen Mainz die Humba mit der Osttribüne anzustimmen. Ein Umstand, der so definitiv nicht stimmt, da keines unserer Mitglieder a) beim Training anwesend war/ist und b) entgegen der Gruppenmeinung (siehe oben) handeln würde. Dies wurde Sascha Mölders auch in dieser Form mitgeteilt. Daraufhin setzte sich der Spieler zu seinen Mannschaftskollegen auf den Rasen. Warum er in dieser Form reagierte ist uns nicht bekannt.

Hierbei ist sicherlich anzumerken, dass die teilweise hitzigen Reaktionen einiger Mitglieder der Ultra-Szene der Situation und auch einem RWE-Spieler gegenüber nicht angebracht waren. Eine ruhige und sachliche Atmosphäre wäre im Interesse aller Beteiligten sicherlich vorteilhafter gewesen, diesen Vorwurf müssen wir uns zweifelsohne gefallen und auch ankreiden lassen.

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass wir niemandem untersagt oder gar verboten haben die Humba zu machen, allerdings stehen wir zu unserer Meinung, dass diese Art der Siegesfeier in unseren Augen absolut unangebracht war. Nicht nach so einem Spiel in dieser Liga und erst Recht nicht durch einen Spieler, der gerade mal sein 11. Spiel für unsere Farben absolviert hat. Wir möchten Sascha Mölders seine durch die Presse verbreitete und oft zitierte Identifikation nicht abstreiten, wir sehen in ihm allerdings momentan einen neuen Spieler wie jeden anderen Neuen eben auch. Auch ein Sascha Mölders ernährt sich nicht von Luft und der Liebe zum RWE, sondern wird ganz im Gegenteil fürstlich von einem externen Geldgeber finanziert. Ebenso dürfte auch ein Sascha Mölders bei vergleichsweise lukrativeren Angeboten schneller wieder den Verein verlassen als Manchem lieb sein wird. Zu frisch sind noch die Bilder von Wappen küssenden Ex-Spielern, die nicht mal 30 Minuten nach dem besiegelten Abstieg der letzten Saison ihren Wechsel bekannt gaben. Auch diesen Spielern wurde damals eine besondere Vereinstreue respektive -hingabe attestiert, zugegebenermaßen nicht in dem Umfang wie es momentan mit Sascha Mölders passiert.

Wir möchten in diesem Zusammenhang mit der Reaktion am Samstag auch dem Spieler die gezeigte hervorragende Leistung in keinster Weise absprechen, die Gesänge während des Spiels zeigten deutlich unsere Wertschätzung.

Als Konsequenz aus den Geschehnissen wird sich die Gruppe Ultras Essen bis auf weiteres nicht mehr an einer Humba beteiligen. Wir werden nach der angemessenen Reaktion auf die hoffentlich erfolgreich abgeschlossenen Spiele unsere Sachen einpacken und die Zaunfahnen abhängen. Sollte die breite Masse auch in Zukunft weiterhin nach jedem Spiel die Humba fordern, so werden wir uns dieser Forderung nicht verwehren, stehen aber weder mit unserem Megaphon noch durch unsere Stimmen der Ausführung zur Verfügung. Wir sehen in dieser Vorgehensweise den für uns und alle anderen Fans konsequentesten Weg zum Ausleben der verschiedenen Einstellungen im Stadion.

Die Mannschaft wird über diese Vorgehensweise in einem persönlichen Gespräch aufgeklärt um zukünftigen Missverständnissen vorzubeugen.



Rückblick:

1. FC Kleve – RW Essen 2:2, 3.600 Zuschauer (1.000 Gäste):

Nach dem fulminanten Heimsieg am vorletzten Wochenende gegen die Zweitvertretung des FSV Mainz sollte es an diesem Wochenende mal wieder in die Fußballprovinz gehen. Gegner heute der Fußballclub aus Kleve. Dazu fällt mir nur eine Textzeile eines bekannten Hamburger Rappers ein: Bitte weckt mich auf aus diesem Alptraum! Die Anreise zur Deutsch–Holländischen Grenzstadt erfolgte mit der Deutschen Bahn, welche uns ohne Probleme nach Kleve brachte.

Die Klever Busgesellschaft die für den Viehtransport zum Stadion zuständig war hatte wohl nicht damit gerechnet das so viele Menschen zu einem Spiel des Dorfclubs anreisen und stellte sagenhafte 4 Busse zur Verfügung. Außer der kleinen Delegation die für das Aufhängen der Fahnen abkommandiert wurde war jetzt erstmal Warten angesagt, natürlich unter der persönlichen Bewachung des örtlichen Schützen- und Hundevereins die heute einen Ausflug inkl. Kamerakinder machte. Als man dann endlich am Stadion angekommen war und die Ordnerkontrolle durch teilweise Essener Szeneleute hinter sich hatte - die im Übrigen nicht wie sonst sehr human ablief - wurde der Platz hinter der Fahne eingenommen. Der Gästesektor war gut gefüllt, es konnte also losgehen. Zum Einlaufen zeigten wir große und kleine Schwenker in den schönsten Farben der Welt. Auf Klever Seite sollte es eine Papptafel-Choreo geben. Hat wohl nicht so geklappt...

Der Klever Tormann, ein ehemaliger Roter mit dem Namen Müller, bekam auch noch ein paar nette Worte zur Begrüßung aus der Kurve. Was danach folgen sollte war an schlechter Stimmung wohl nicht mehr zu unterbieten. Keine Ahnung woran es gelegen hat, außer vielleicht an dem mittelmäßigen Kick der auf dem Spielfeld stattfand?! Oder an der Tatsache, dass alle gesangsfreudigen Essener nicht zusammenstehen können. Ich weiß es wirklich nicht. Andere Theorien würden den textlichen Rahmen sprengen, deshalb lass ich sie mal weg. Nach dem Klever Führungstreffer war die Stimmung bis auf wenige Gesänge sehr bescheiden, selbst die Führung durch die Nummer 9 sollte nicht wirklichen Aufschwung bringen. Nach dem Führungstreffer der Klever war man mit den Gedanken schon bei nem Punktverlust, doch ein FCK-Spieler dachte sich, es wäre nur gerecht, den Essenern nen Punkt zu schenken und netzte ins eigene Tor. Also doch noch ein Punkt mit dem man eigentlich noch mehr als zufrieden sein kann.

Nach dem Spielende ab zu den Bussen. Doch halt, das Klever Busunternehmen hatte aus dem Kapazitätsproblem vor dem Spiel nicht gelernt und schickte wieder nur vier Linienbusse.

Nach kurzem Hin und Her entschied man sich den Weg zum Bahnhof zu Fuß anzutreten, natürlich wieder in Begleitung der Grünen Terrorabwehr, die sichtlich angepisst war von dem kleinen Fußmarsch durch Kleve. 100 Meter vom Bahnhof entfernt wurde von der Staatsmacht dann noch ein Bus gekapert, um uns IDIOTEN zum Bahnhof zu fahren. Danke Polizei. Am Bahnhof noch kurz auf die Nachzügler gewartet um dann mit dem extra bereitgestellten Sonderzug Richtung schönster Stadt der Welt zu düsen.

Fazit des Tages:

Kleve muss man nicht gesehen haben.

Ein Punkt ist besser als keiner.

Auch geschminkte Bullen sehen scheisse aus.



RW Essen – FSV Mainz 05 II 5:0, 7.700 Zuschauer (1 Gast):

Das vierte Spiel innerhalb von 6 Tagen, dazu noch ein Samstag Abend mit Flutlicht an der Hafestraße. Fußball-Herz was willst du mehr? Da machte es auch überhaupt nichts, dass es gegen eine Zweitvertretung ging, die erwartungsgemäß mit Ausnahme eines handgezählten Fan, aus der Karnevalshochburg keine weiteren Anhänger mitbrachte.

Da unser Stamm-Vorsänger bei diesem Spiel krankheitsbedingt passen musste, sprang kurzfristig sein Stellvertreter ein. Hierbei muss man noch mal den Hut ziehen, da er erst 2 Stunden vor Spielbeginn von seinem Einsatz erfuhr und sich so nicht wirklich darauf vorbereiten konnte. Leichte Verunsicherung war ihm sicherlich gerade zu Beginn anzumerken, doch mit fortschreitendem Spielverlauf wurde es immer besser. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen und durch jeden Einsatz, der ihm gewährt wird, kann er sich weiter entwickeln. Diese Chance werden wir ihm geben und appellieren an dieser Stelle an eure Unterstützung. Die Stimmung war wie gewohnt zu anfangs ganz ok, auch wenn einige Wiederholungen in den Gesängen zu vernehmen waren. Der übliche stimmungstechnische Hänger Mitte der ersten Halbzeit ereilte uns aber auch dieses Mal wieder. In der zweiten Hälfte konnte man sich dann aber wieder steigern.

Aus sportlicher Sicht dürfte bereits alles Nennenswerte geschrieben und gelesen worden sein: Sascha Mölders erzielte 4 Treffer in einem Spiel, was man an der Hafestraße lange Jahre nicht erleben durfte. Endlich mal wieder ein richtiger Knipser, den wir da vorne drin haben.

Zu den Ereignissen nach Spielende sei auf unsere Stellungnahme auf www.ultras-essen.de und am Anfang dieses Schriftstückes verwiesen. Dort sind unsere Beweggründe und Standpunkte dargelegt, so dass sie an dieser Stelle nicht nochmals Erwähnung finden.

RW Essen – SC Verl 2:1, 6.100 Zuschauer (40 Gäste):

Man mag dieses Volk für gewöhnlich nicht, doch diese Erfindung muss man ihnen zugute halten: Die englischen Woche ist ein Hochgenuss für alle Fußballfans, die sich unter der Woche nicht sinnvoll beschäftigen können, keinen Bock mehr darauf haben, ständig die Blauen im Uefa-Cup übers TV verfolgen zu müssen oder vor lauter Langeweile auf das nächste Wochenende warten, um endlich wieder die eigene Mannschaft sehen zu können. Doch dank des Spielplanes stand mal wieder auch für uns ein Mittwoch-Abend-Flutlichtspiel auf dem Plan. Fast alles wie gemacht für nen schönen Fußballabend, wäre mit dem SC Verl nicht wieder nen total unbedeutender Club zu Gast. Aber was will man sich beschweren, ist und bleibt halt einfach eine total beschissene Liga.

Im Gästeblock dennoch um die 40 mitgereiste Anhänger mit mehren Zaun- und Schwenkfahnen. Wie es im Leben halt so ist, blieben die zwei Schwenker des Anhängers mit der größten Schnauze nach dem Spiel dann auch in Essen. Nix Wildes, aber mal wieder eine Geschichte aus der Abteilung „selber Schuld“.

Das Spiel im Grunde genommen mal wieder so gut wie seine Liga. Einer guten ersten Halbzeit der Roten mit dem obligatorischen Tor durch Mölders folgte eine grauenhafte zweite Halbzeit mit aktiveren Gästen, die noch das für die Hafestraße standesgemäße späte Gegentor erzielen konnte. Anders als in den letzten Jahre konnte aber dank eines Torwartfehlers des Mini-Me im Verler Kasten der Lange das Dinge kurz vor Schluss zum Siegtreffer einnetzen und somit die Pfiffe verstummen lassen.



Die Stimmung für so ein Spiel eigentlich in Ordnung, gute Mischung aus verschiedenen Liedern, die Umstellung durch die Fahne scheint sich langsam bezahlt zu machen. Warum nach dem Ausgleichstor aber gut die Hälfte die komplette weitere Unterstützung verweigert wird wohl deren Geheimnis bleiben. Sicherlich ist es mittlerweile für Essen fast symptomatisch ein spätes Gegentor zu kassieren, aber wie dieses Spiel gezeigt hat muss das nicht zwangsläufig das Ende sein. Also noch mal aufraffen und weiter Gas geben, dann wird der Torjubel auch umso schöner.

Nach dem Spiel dann eine sehr schöne Hüpfenlage der Osttribüne mit der Mannschaft, das gefiel. Viel mehr Worte über dieses Spiel sind eigentlich auch verloren, abhaken und weitere 3 Punkte für den Pflicht-Wiederaufstieg gesammelt.

Viva la Zwote:

ETB – RW Essen U23 1:1, 900 Zuschauer (200 Gäste):

Nach vielen Jahren des Nicht-Aufeinandertreffens stand nun mal wieder das Stadt“derby“ an. Während in anderen Städten Spiele gegen Stadtrivalen ein enormes Konfliktpotential und eine große Bedeutung für die jeweiligen Fanlager aufweisen, ist die Situation in Essen eine ganz andere. Zu unterschiedlich sind die Vereine, zu selten kreuzen sich die Wege, zu verschieden ist das Klientel was angesprochen und angezogen wird. Somit ist es für uns ein Spiel wie jedes andere in der NRW-Liga. Dieses Spiel wurde erst durch den Aufstieg unserer U 23 und dem gleichzeitigen miserablen Saisonendspurt von ETB im letzten Jahr ermöglicht. Lange sah es so aus, als würde ETB im nächsten Jahr mit unsere großen Jungs in einer Liga spielen dürfen. Doch ging ihnen kurz vor Schluss die Puste aus, so dass der Aufstieg letztendlich doch nicht realisiert werden konnte. So richtig ärgerte das aber am Uhlenkrug wohl niemanden.

Da auch unsere erste Mannschaft unter der Woche ran musste verschob der ETB das Spiel gegen die U 23 kurzfristig auf den Dienstag Abend. Daher trafen sich UE, qUE und Umfeld im snobigen Essener Süden, um auch bei den Lackschuhen unseren RWE nach vorne zu schreien. Durch die Ligareform im Vorfeld dieser Saison war der ETB eigentlich gezwungen einen separaten Gästeblock zu schaffen. Doch wer das Stadion aus früheren Zeiten kennt konnte keine Umbaumaßnahmen erkennen. Ja, auch der Uhlenkrug ist eine städtische Spielstätte, mal wieder ein Armutszeugnis der Stadt. Somit positionierten wir uns auf der Stehtribüne gegenüber der Haupttribüne, direkt neben dem einzigen ansatzweise erwähnenswerten ETB-Fanclub Schwarz-Weiße-Religion.

Der Zuschauerzuspruch an diesem Abend enttäuschte. Nicht mal 1000 Zuschauer konnten mobilisiert werden. Auch von RWE-Seite waren außer den üblichen Verdächtigen kaum Fans zugegen. Ich möchte mir gar nicht vorstellen wie trostlos „normale“ ETB-Heimspiele sein müssen, wenn selbst zu einem Spiel gegen RWE nur 900 Zuschauer den Weg ins Stadion finden.

Zum Intro gefährdeten wir nach langer Zeit mal wieder Menschenleben und zündeten ein wenig Pyro. Einige Bengalos und Blinker verschönerten den Essener Nachthimmel, dazu kleine Fahnen und Doppelhalter.



Die Stimmung in Halbzeit 1 mit Höhen und Tiefen, wobei es insgesamt ein doch zufriedenstellender Auftritt war. Von ETB wie zu erwarten absolut nichts zu vernehmen. Die zweite Halbzeit fing stimmungstechnisch eher schleppend an, doch steigerte man sich nach und nach. Daran war auch der Spielverlauf nicht ganz unbeteiligt. Durch den frühen Ausgleich in Halbzeit 2 und dank des Platzverweises eines ETB-Spielers wurde die Hoffnung geschürt, nach den sportlich enttäuschenden Wochen für unsere U 23 die Trendwende zu schaffen und einen Sieg beim Stadtrivalen einzufahren. Doch große Chancen konnten nicht herausgespielt werden, so dass man sich scheidlich friedlich 1:1 trennte.

UntErwegs:

KRC Genk - KV Mechelen 2:1, 21.000 Zuschauer (1.100 Gäste):

Nachdem Mitte der Woche einige Essener rund um UE/QUE schon eine Gastreise mit dem SV Werder Bremen nach Italien, genauer zu Inter" machten, wollte am Samstag eine Autobesatzung den Jungs in nichts nahe stehen und auch einen Länderpunkt ergattern. Respekt geht diesmal an einen Querulanten, der innerhalb von einer Woche 2 LP machte. Getroffen wurde sich um 15h in der Nähe des HBF's, um dann kurz danach mit einer vollbeladenen Hinterachse gen Belgien zu fahren. Nach einigen Umwegen kam man gegen 18h am Fenix-Stadion in Genk an. 2h vor Anpfiff war relativ wenig los rund ums Stadion. Sehr wenige Leute wurden auf dem Vorplatz des Stadions gesichtet, ebenso wenige in der Stadionkneipe im Inneren des Stadions.

Zuerst aber sollte uns aber der Weg zu den Ticketschaltern führen, wir entschieden uns für Oberrangkarten hinter dem Tor gegenüber der Heimkurve. Doch bevor man das Stadion betrat wollte man noch den Köstlichkeiten vorm Ground nicht widerstehen und gab sich dem Genuss der leckeren Burger und Pizzen hin. Gut eine Stunde vor Anpfiff des Spiels betrat man dann auch das Stadion. Das Stadion hat einen Unter- und einen Oberrang, Stehplätze sind nur wenige vorhanden, im Oberrang des Gästeblocks und im Unterrang der Genker Heimkurve. Nach kurzem Rundgang im Stadion enterte man 20min vor Anpfiff auch die 4 Plätze und gab sich dem Treiben auf dem Rasen hin.

Das Spiel sollte auch gleich gut losgehen und so stand es nach 11 Minuten schon 2:0 für Genk, was allerdings den anwesenden Gästeanhang nicht abschreckte leiser zu singen, so soll es sein. Aus 1000 Kehlen kamen immer schöne Schlachtrufe und teilweise schöne Melodien aus dem Oberrang des Gästeblocks. Mechelen gehört laut den Aussagen meines Sitznachbars zu den besten "Supporters" in Belgien neben Anderlecht, Lüttich, und Charleroi.

Mitte der ersten Halbzeit gelang Mechelen der Anschlusstreffer und der Gästeanhang rastete komplett aus, selten so was Emotionales gesehen.

In der zweiten Hälfte ging das Spiel wieder hin und her, allerdings ohne wirkliche Torchancen. Nachdem Genk gute 15 Minuten vor Ende des Spiels durch Gelb-Rot in Unterzahl antrat, wurde das Spiel noch einmal spannend, da Mechelen komplett nach vorne spielte, allerdings das Glück am heutigen Tage versagt blieb.

Nach dem Abpfiff, sollte es noch für unsere Gruppe angenehm weitergehen, da man während des Spiels und in der Halbzeit einige nette Belgier kennen lernte. So wurde man noch auf das ein oder andere Bier eingeladen. Erst verbrachte man die Zeit hinter der Kurve, anschließend sollte es in die oben schon erwähnte Stadionkneipe gehen. Gegen 2h entschied man sich, den Heimweg anzutreten und erreichte man gegen halb 4 die Kulturhauptstadt.

